

in welchem Jahre und woher

607

Prozent für die lebenswichtigen Artikel zu 1.

Die Theater- und die Musikausstellung. Anlässlich des Musik- und Theaterfestes der Stadt Wien haben die städtischen Sammlungen bekanntlich zwei Ausstellungen veranstaltet, von denen eine das volkstümliche Theater in Wien seit 150 Jahren und die andere die ernste Musik in Wien von Brüdner bis zur Gegenwart behandelte. Ueber den Verlauf der beiden Ausstellungen, die am 16. November geschlossen wurden, hat amtsführender Stadtrat Richter kürzlich dem Gemeinderatsausschuss für allgemeine Angelegenheiten berichtet. Aus dem Bericht geht hervor, daß in der Musikausstellung 340 Handschriften und 137 Bilder, dagegen in der Theaterausstellung 225 Bilder, 101 Manuskripte und 634 Drude zu sehen waren. Beide Ausstellungen hatten nicht nur volksbildnerischen Wert, sondern auch wissenschaftliche Bedeutung, da sie vielfach vollkommen Neues brachten. So zeigte die Musikausstellung zum ersten Male eine übersichtliche Gruppierung der Wiener ernsten Musik von Brüdner bis zur jüngsten Vergangenheit. Für diese eine zusammenfassende Darstellung ist der Grundgedanke der Theaterausstellung vollkommen neu. Die Ausstellung der Stadt Wien, die im Jahre 1892 im Rahmen der internationalen Theaterausstellung stattfand, reichte nur bis 1890 und ließ die Darstellung der Oberette vollkommen unberücksichtigt. Der theatergeschichtliche Verlauf, der das Volkstheater von der Wiener Oberette immer mehr verdrängen ließ, wurde erst durch die in diesem Jahre veranstaltete Ausstellung aufgezeigt. Die beiden Ausstellungen wurden vom 18. September bis zum 16. November von 26.738 Personen besucht. Von den insgesamt 477 ausgestellten Objekten der Musikausstellung waren nur 73 Objekte Eigentum der städtischen Sammlungen, während die übrigen Gegenstände von ungefähr 100 Ausstellern stammen. In der Theaterausstellung waren 881 Objekte aus dem Besitz der städtischen Sammlungen, dagegen 2129 Gegenstände aus dem Besitz von 294 verschiedenen Ausstellern zu sehen. Um das Gelingen der Ausstellung haben sich besonders der Direktor der städtischen Sammlungen Dr. Reuter, der Schriftor Dr. Drel und Rufos Dr. Paton verdient gemacht. Demen die beiden Aufsätze Dr. Wiberhofer und Dr. Manner, die beiden Schriftoren Dr. Schmidt und Dr. Müller und Dr. Wolf zur Seite standen.

Die Aktion „Madin für unsern Kranken.“ Aus den eingelaufenen Spenden konnten bereits mehrere Madia

Point d'ho

ür
ge.

3

14

14